



Wintermodus: Warum Sicherheitsroutinen nicht in den Winterschlaf dürfen

1. Realität im Winter: Wenn die Sicherheit müde wird

Es ist jedes Jahr das Gleiche: Die Tage werden kürzer, die Motivation auch. Mitarbeiter kommen im Dunkeln, gehen im Dunkeln – und vieles läuft „irgendwie automatisch“. Türen, Schranken, Kameras, Alarmer – alles ist „wie immer“. Nur prüft kaum noch jemand, **ob das, was funktionieren sollte, wirklich funktioniert.**

Im Winter schalten viele Unternehmen – bewusst oder unbewusst – in eine Art **Sicherheits-Winterschlaf**. Zutritte werden nicht mehr so genau kontrolliert, Abläufe eingeschliffen, und das Sicherheitsbewusstsein sinkt im gleichen Maß wie die Temperaturen.

Dabei sind genau diese Monate **besonders risikoreich**: Dunkelheit schafft ein ideales Umfeld für Einbrüche, Vandalismus, technische Ausfälle. Das in Verbindung mit krankheitsbedingten Personalengpässen und oft schwieriger Witterung, sind die besten Voraussetzungen für Sicherheitszwischenfälle jeglicher Art.

2. Routinen sind kein Sicherheitskonzept

Das Hauptproblem: Viele Sicherheitsprozesse sind über Jahre gewachsen – aber nie hinterfragt. „Das haben wir immer so gemacht“ ist kein Argument, sondern ein Alarmzeichen. Gerade in der kalten Jahreszeit zeigt sich, welche Routinen **lebendig gepflegt** und welche **nur noch Gewohnheit** sind. Wenn sich Zutrittskontrollen auf „Ich kenn den schon“ beschränken oder Alarmer nur pro forma scharf geschaltet werden, dann ist das kein System – sondern reiner Zufallsschutz. Sicherheit ist kein Selbstläufer. Sie

braucht Aufmerksamkeit, Kontrolle und die Bereitschaft, auch Bewährtes regelmäßig zu überprüfen.

3. Der Trugschluss: Technik regelt das schon

Ein häufiger Irrglaube: „Unsere Kameras, Sensoren und Zutrittssysteme übernehmen das schon.“ Doch was nützt die beste Technik, wenn sie **nicht überwacht, ausgewertet oder gepflegt** wird?

Winterliche Bedingungen verschärfen das zusätzlich: Nebel, Dunkelheit oder Reflexionen beeinflussen Kameras. Batterien halten kürzer, und Zugangsbereiche sind oft schlecht ausgeleuchtet. Gerade dann, wenn man sich auf die Technik verlässt, zeigen sich die Schwächen menschlicher Bequemlichkeit. Das Problem ist also nicht die Technik selbst – sondern die fehlende **Verantwortungskultur im Umgang damit**.

4. Führung ist gefragt – nicht Verwaltung

Sicherheitsmanagement bedeutet nicht, Aktenordner zu füllen oder Zertifikate abzuheften. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – jeden Tag.

Ein wacher Geschäftsführer erkennt, dass Sicherheit keine Kostenstelle ist, sondern ein betriebswirtschaftlicher **Stabilisator**. Denn Ausfälle, Schäden oder Haftungsfragen treffen immer zuerst den, der glaubte, Routine sei gleichbedeutend mit Sicherheit. Führung heißt, **Routinen zu hinterfragen** – nicht, sie zu verwalten.

5. Der intelligente Weg: Überprüfen, nicht übertreiben

Ein funktionierendes Sicherheitskonzept braucht keine Bürokratie, sondern klare Abläufe und nachvollziehbare Prüfintervalle.

Hier können **KI-gestützte Systeme** und **digitale Analysen** helfen: Sie erkennen Muster, erfassen Schwachstellen und dokumentieren zuverlässig, wo Abläufe aus dem Ruder laufen – bevor daraus ein Schaden entsteht.

Bei SP Risk & Security Consulting setzen wir auf ein **Team spezialisierter GPTs**, die Sicherheitsprozesse analysieren, Schwachstellen erkennen und Vorschläge zur Optimierung liefern – **neutral, objektiv und DSGVO-konform**.

Das ist keine Zukunftsvision – das ist gelebte Praxis.

6. Fazit: Sicherheit kennt keine Jahreszeiten

Winter, Sommer, Tag oder Nacht – Sicherheit ist kein saisonales Thema.

Sie ist ein Spiegel der Unternehmenskultur. Wer nur reagiert, wenn etwas passiert, hat kein Sicherheitsmanagement, sondern Schadensbegrenzung.

Darum gilt:

Bleib wach, prüf regelmäßig – und gib der Sicherheit in deinem Unternehmen die Aufmerksamkeit, die sie verdient.

SP Risk & Security Consulting

Pragmatisch. Objektiv. Zukunftsorientiert.



Hinweis: Dieser Artikel darf gerne weitergegeben oder intern verwendet werden – **bitte mit Quellenangabe:** www.sp-secure-consulting.com